

ALLE Donnerstag, 04. November Page:6/7

EUPEN

Kultur: Veranstalter vom Erfolg überrascht – Starke Resonanz vor allem an den  
Wochenenden – Mischung aus Natur- und Kunsterlebnis

04/11/2021

## Grenzkunstroute021 lockt 30.000 Besucher an – Rekord

Von Elli Brandt



Mit einer Finissage klang die diesjährige Auflage der Grenzkunstroute aus, die von so vielen Menschen wie noch nie besucht wurde.

Foto: Heike Lachmann

Hauset

Einen ganzen Sommer lang bot die Grenzkunstroute021 am ehemaligen Grenzübergang Köpfchen die Gelegenheit, Kunst und Natur in einer bemerkenswerten Symbiose zu erleben. Am Rande eines Wanderweges durch den Grenzwald gab es 17 Kunstinstallationen zu entdecken. Nun ging die vierte Ausgabe der Grenzkunstroute mit einer gut besuchten Finissage zu Ende.

Mit etwas Abschiedsschmerz sehen die Veranstalter die Kunstwerke gehen. Bis Mitte November werden alle Installationen abgebaut sein. Doch am letzten Tag überwogen Begeisterung und Freude über den Erfolg des Projekts. „Zur Midissage haben wir die Besucherzahl auf 10.000 geschätzt. Heute können wir sagen, dass es 30.000 waren. So viele wie noch nie“, sagt Projektleiterin Alice Loo. „Der Erfolg hat uns überrascht“, fügt sie an.

Vor allem an den Wochenenden wurden die Parkplätze auf Köpfchen rar. „Die Besucher kamen von nah und fern. Aus Belgien und Deutschland“, sagt Alice Loo. „Familien kamen, Seniorengruppen, Schul- und Kindergartengruppen kamen. Die Grenzkunstroute wurde Ziel von Betriebsausflügen und Familienfesten.“ Über viel Lob von Besuchern freut sich der Veranstalter, die belgisch-deutsche Kulturvereinigung KuKuK (Kunst und Kultur am Köpfchen). „Das Projekt hat voll den Nerv der Zeit getroffen“, habe es oft geheißen. Und: eine gelungene Mischung aus Natur- und Kunsterlebnis.“

„Nur drei Beschwerden haben uns erreicht“, heißt es. Ein Besucher habe die berechtigte Kritik geäußert: Die

Hinweisschilder seien leicht zu übersehen. Etwas kurios und zum Schmunzeln die zwei anderen Bemerkungen. Einer habe sich über die vielen Wurzeln im Wald beschwert. Ein anderer darüber, dass seine Schuhe nach dem Rundgang schmutzig waren.

Als Mitmach-Magnet habe sich die KuKuK-Waldwerkstatt herausgestellt. Mehr als 250 Kunstwerke haben Besucher erstellt, mit dem Material, das der Wald hergibt. Krokodil und Fisch sind zu sehen. Eine Zwergenhütte, eine Prinzessin und ein Waldgeist. „Ein Vater und sein zehnjähriger Sohn kamen regelmäßig mehrmals pro Woche“, erzählt Alice Loo. „Sie haben ein komplettes olympisches Dorf gebaut.“ KuKuK hofft, dass nichts davon abgebaut werden muss, dass dort sogar weiter gebaut und kreierte werden darf.

Ein paar Kunstwerke haben während der fünf Monate dauernden Open-Air-Ausstellung gelitten. So wurden die leuchtend orangefarbenen Stoffbahnen, die Peter Josef Maria Schneider zwischen hochaufragende Fichten gehängt hat, von einem Sturmtief ziemlich durcheinandergewirbelt. Und es gab zwei heftige Fälle von Vandalismus an den Kunstwerken von Willi Filz, an seinen Fotografien von Migranten.

„Das Projekt ist auf der ganzen Linie eine große Herausforderung gewesen“, heißt es bei KuKuK. Ein begleitendes Kultur- und Pädagogikprogramm musste geplant und organisiert werden. Es gab Konzerte, Theateraufführungen, Tanz, Lesungen, Workshops und mehr. „Es gab unzählige Meetings. Dann Corona und die ständig wechselnden Maßnahmen, noch dazu unterschiedlich hier und drüben“, erinnert sich die Projektleiterin.

Mit 200.000 Euro wurde die vierte Grenzkunstroute vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert, und 20.000 Euro musste der Verein in Eigenleistung einbringen – über Eintritte und ehrenamtliche Stunden. „Rund 1.000 Tickets haben wir online verkauft“, so Alice Loo. „Und die geplanten 1.000 ehrenamtlichen Stunden wurden am Tag der Finissage erreicht.“

Das Kopieren, Vervielfältigen und Verbreiten unterliegt dem Urheberrecht und bedarf der vorherigen Erklärung gemäß den Bestimmungen des Gesetzbuches für geistiges Eigentum. (Artikel L.3352 und L.335.3)